kostet der Hewlett-Packard (HP) 14-Zoll Privacy Screen rund 56 €. Aber auch die Varianten für 19-Zoll-Monitore, die in den Praxen gängiger sein dürften, sprengen nicht gleich das Budget: Der Kensington LCD-Sichtschutzfilter 19-Zoll liegt etwa bei 84,99 €, der 15-Zoll-Laptop-Sichtschutzfilter bei 60,99 €. Etwas günstiger ist der 19-Zoll Targus Privacy Filter, der 79,90 € kostet. Für den 3M Privacy Filter 15,6-Zoll müssen Praxen rund 85 € zahlen. Es gibt aber auch von hsw3000 (4ProTec Blickschutz), Griffin, Dicota und Crumpler Sichtschutzfilter. Dabei gewähren alle Filter einen Einsichtswin-

kel von 30 Grad, die Wahl des richtigen Filters hängt also eher von Preis und Zusatznutzen ab. Einige Filter reduzieren nämlich gleichzeitig auch die Blendwirkung und die statische Aufladung des Bildschirms und damit die Staubablagerung. Schaden kann es zudem nicht, wenn auf ISO-Standards und das Erfüllen von Arbeitsschutzrichtlinien geachtet wird.

Wer sich eine Übersicht verschaffen will oder nach günstigeren Preisen sucht, sollte auch einen Blick auf die Websites von Hardware-Händlern wie Bechtle (www.bechtle.de) werfen. *Rebekka Höhl*

Ärzte bestätigen Nutzen von Healthcare-IT

Eine Studie zeigt: Für die Mehrzahl der Ärzte verbessert der IT-Einsatz die Patientenversorgung.

Der Einsatz von Healthcare-IT – z. B. in Form elektronischer Patientenakten – bringt nach Ansicht der Mehrzahl der Ärzte Vorteile. So sind 68% der Ärzte davon überzeugt, dass die IT organisationsübergreifende Prozesse verbessert. Zwei Drittel glauben, dass sie hilft, medizinische Fehler zu reduzieren. Herausgefunden hat das die Beratungsfirma Accenture in München. Das Unternehmen hat 3.700 Ärzte aus acht Ländern zum Nutzen von Healthcare-IT für ihren Praxisalltag befragt. Dabei zeigte sich im Vergleich der acht Länder – neben Deutschland waren es die USA, Frankreich, Spanien, Großbritannien, Australien, Kanada und Singapur – dass deutsche Ärzte in Sachen

Healthcare-IT recht optimistisch sind. In der Durchschnittswertung zu allen Fragen über den Nutzen der IT im Praxisalltag erreichten deutsche Mediziner Rang drei. Genauer sehen hierzulande rund 62% der befragten Ärzte einen Nutzen für Praxis und Patienten, in Singapur sind es 64% der Ärzte und Spitzenreiter ist Spanien, wo über 70% der Ärzte einen klaren Nutzen erkennen können.

Dabei liegt nach Angaben deutscher Ärzte der größte Nutzen der Healthcare-IT darin, dass sie hilft, organisationsübergreifende Prozesse zu verbessern. Zwei Drittel der deutschen Ärzte glauben aber auch, dass mithilfe der IT Diagnoseentscheidungen verbessert werden. Und 57% meinen, der IT-Einsatz reduziere die Zahl unnötiger Eingriffe. Eine Einschätzung, mit der deutsche Ärzte nicht allein sind, denn das sehen auch 55% der Befragten aller Länder so.

Andere Vorteile, die die befragten Ärzte aus den acht Ländern bestätigten: Über 60% sagen, der IT-Einsatz verbessere den Genesungserfolg für Patienten, und rund 58% berichten, die IT würde den Patienten einen schnelleren Zugang zu Gesundheitsleistungen ermöglichen. Fast 70% der Ärzte geben an, dass elektronische Patientenakten und Co. die sektorenübergreifende Koordination von Pflege- und anderen Leistungen verbessern. *Rebekka Höhl*

MFA werden zu Software-Fachkräften

Der Software-Anbieter medatixx bietet Praxisteams einen besonderen Service: Medizinische Fachangestellte (MFA) können sich bei der Niederlassung Mitte des Unternehmens in Walluf zur zertifizierten medatixx-Fachkraft ausbilden lassen. Ziel sei es, dass die MFA bei PC-Problemen zunächst selbst eingreifen können. Das soll die Abläufe in den Praxen verbessern und Service-Kosten sparen. Vermittelt würden nicht nur Tricks und Kniffe rund um die medatixx- und MS-Office-Programme, sondern auch Grundlagen zu Hardware und Technik (www.medatixx.de). *reh*

Mobiles Internet begeistert Digital-Laien

Tablet-Computer und Smartphones sprechen laut einer aktuellen Studie des Marktforschungsunternehmens TNS Infratest zunehmend digital unerfahrene Nutzer an – und tragen so dazu bei, die digitale Kluft zu schließen. Derzeit greifen der Studie zufolge bereits 26,5% der Bevölkerung in Deutschland von unterwegs auf das Internet zu. Für die Studie hatte TNS Infratest im Auftrag der Initiative D21, einem Netzwerk von Vertretern aus Wirtschaft und Politik, insgesamt 1.005 Telefoninterviews durchgeführt. Wenn das Mobilfunknetz leistungsfähiger wäre und Daten schneller übertragen würden, würden sogar 40% der Befragten häufiger mobil ins Netz gehen. 43,4% der Befragten könnten sich sogar vorstellen, dann nur noch einen mobilen Zugang zu nutzen. *red*

Neue Software für vernetzte Ärzte

Das Berliner Unternehmen Epikur Software & IT-Service hat eine neue Version seiner Software epikur medico für die Verwaltung von Arztpraxen. Diese erlaubt mit moderner Netzwerktechnik den Zugriff auf Patientendaten von verschiedenen Standorten aus. Das Programm eigne sich daher besonders für überörtliche Praxisgemeinschaften und MVZ, heißt es in einer Pressemitteilung. Auch mobil könne auf die Praxisdaten sowohl mit dem Notebook (gesicherte VPN-Verbindung) als auch webbasiert mit dem iPad (SSL-Verschlüsselung) zugegriffen werden. Kalendereinträge ließen sich zudem mit dem Smartphone synchronisieren. *red*